LÄNDERBERICHT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**KROATIEN**
REINHARD WESSEL

**29. April 2009**

**www.kas.de**
**www.kas.de/kroatien**

# Kroatien: „Kommunalwahlen 2009" Lage, Erwartungen, Hoffnungen

Am 17. Mai 2009 (2. Wahlgang 31.05.09) finden Kommunalwahlen in Kroatien statt, also kurz vor dem Ende der ersten Halbzeit der jetzigen, christdemokratisch geführten, kroatischen Regierung. Dies und die erste Direktwahl der Bürgermeister und deren Stellvertreter in den 20 Gespanschaften (pl. Zagreb), 127 Städten und 429 Gemeinden findet eine vergleichweise große Resonanz und kreist natürlich auch um die Frage, welche Partei das Rennen machen wird.

Auf nationaler Ebene steht seit Sommer letzten Jahres die oppositionelle (sozialdemokratische) SDP bei den Umfragen mit knapp 30 % relativ stabil an der Spitze, während die regierende christdemokratisch-konservative HDZ seit Mitte letzten Jahres von Monat zu Monat verlor und im März 2009 bei 23 % landete. Inzwischen hat sie sich wieder ein wenig erholt und kommt auf 25 %. Dieser Abschwung nach dem Wahlsieg dürfte auch in Kroatien „normal" sein, da die Regierungsparteien eher für ihre notgedrungen nicht immer populären Maßnahmen abgestraft werden als die Opposition. Interessanterweise konnte die größte Oppositionspartei vom HDZ-Abschwung nicht profitieren.

Die Bevölkerung schätzt inzwischen die Wirtschafts- und Finanzkrise als das wichtigste Thema ein, weit vor dem bis dahin führenden, dem slowenisch-kroatischen Grenzstreit. Die Verbesserung der Umfrageergebnisse für die Regierungsparteien deutet darauf hin, dass diese in den Augen der Bevölkerung bessere Rezepte bereit hält als die Opposition. Die Sterne stehen für die Regierung auch insofern günstig, als es - abgesehen von den üblichen Skandalen und Skandälchen - es kaum ein polarisierendes politisches Thema gibt, das den einen oder anderen Wähler zu einer Denkzettelwahl reizen könnte. Zwar gibt es einen schwelenden Streit der Gewerkschaften mit der Regierung über die Rücknahme von Gehaltserhöhungen und einen Streik bzw. Blockade einiger Studenten wegen der geplanten Einführung von Studiengebühren. Aber eine Wechselstimmung hat sich daraus bislang nicht entwickelt.

Immerhin kam am letzten Wochenende etwas mehr Schwung in den Wahlkampf. Auslöser war die aktuelle Verurteilung eines kroatischen Parlamentsabgeordneten (HDSSB, regionale Abspaltung der HDZ in Osijek), Branimir Glavaš, erstinstanzlich zu zehn Jahren Haft wegen Kriegsverbrechen in Osijek Anfang der neunziger Jahre. Dank der „speziellen" Immunitätsregelungen in Kroatien konnte er sich jedoch kurzfristig und sozusagen ganz legal nach Bosnien-Hercegowina absetzen, dessen Staatsangehörigkeit er besitzt. Es ist nicht auszuschliessen, dass vor diesem Hintergrund rechte und rechtsextreme Parteien (HSP und HČSP) neuen Auftrieb erhalten könnten, jedenfalls in ihren Hochburgen - vermutlich auf Kosten der regierenden HDZ.

Die linke Opposition, vor allem die SDP, hat es nationaler Ebene kaum geschafft, die schwierige wirtschaftliche Lage Kroatiens für sich auszunutzen. Sie scheint - in Teilen wenigstens - mit sich selbst beschäftigt zu sein. Der Hauptgrund dafür hat einen Namen: Milan Bandić. Der seit zwei Perioden amtierende Oberbürgermeister ist nominell

Konrad Adenauer Stiftung

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**KROATIEN**
REINHARD WESSEL

**29. April 2009**

**www.kas.de**
**www.kas.de/kroatien**

Mitglied der traditionell von der SDP dominierten Hauptstadt Kroatiens Zagreb, der mit ihren fast 800 Tausend Einwohnern mit Abstand wichtigsten Stadt des Landes. Schon seit längerem versucht die SDP, ihren gleichermaßen umtriebigen wie korruptionsverdächtigten Matadoren kaltzustellen. Zum Rauswurf hat sie sich aber bisher nicht entschließen können. Dafür isolierte sie ihn und seine Getreuen, indem der SDP-Vorsitzende Zoran Milanović seinen Partei"freund" Bandić höchstpersönlich auf den letzten Listenplatz verbannte und dessen Getreuen auf die Plätze davor. Auch auf den SDP-Wahlplakaten taucht das Gesicht des OB nicht auf. Der führt seinen eigenen Wahlkampf nach dem Schiller-Motto: „Der Stärkste ist am mächtigsten allein", wobei er allenthalben seine Verbundenheit zur SDP bekundet.

Sein stärkster Rivale ist der Dekan der Juristischen Falkultät, Prof. Josip Kregar. Dieser bewirbt sich als unabhängiger Kandidat, wird aber eher dem linken Lager zugerechnet. Vom Auftreten, Habitus und - berufsbedingten - Image her („korruptionsresistent") kann man sich kaum einen größeren Kontrast zu seinem Kontrahenten vorstellen. Wer von beiden das Rennen machen wird, ist schwer zu sagen. Anfangs sah Milan Bandic wie der sichere Sieger aus. Inzwischen ist das nicht mehr so, denn immerhin 58 % der Zagreber bekundeten lt. einer Umfrage im April, dass sie von der amtierenden SDP-Administration enttäuscht seien.

Dem Dritten im Bunde, dem HDZ-Bewerber Jasen Mesić (nicht verwandt mit dem gleichnamigen Staatspräsidenten), werden hingegen kaum Chancen eingeräumt, auch nur in die Stichwahl zu kommen. Der Mitdreißiger ist zwar politisch unverbraucht und gilt als Hoffnungsträger. Aber gegen die beiden alten Platzhirsche tut er sich sehr schwer.

So könnte es am Ende zu einer „cohabitationsähnlichen" Situation kommen, da sich für die Stadtratswahlen die HDZ, die sozialliberale HSLS und die Bauernpartei HSS zu einem Bündnis zusammengeschlossen haben, die durchaus eine Mehrheit erreichen könnten. Diese komplexe Struktur ist nicht auf Zagreb beschränkt, sondern es besteht landesweit ein bunter Flickenteppich unterschiedlichster Koalitionen und Direktkandidaten und deren Bündnisse, die von regionalen Besonderheiten aber auch durch bereits etablierte Politiker bestimmt werden.

Eine ähnliche Situation hat sich auch in Split, der zweitgrößten Stadt Kroatiens, herauskristallisiert. Dort liegt der derzeitige amtierende Oberbürgermeister Zeljko Kerum, Inhaber einer lokalen Lebensmittelkette, mit 35,8 % an der Spitze, gefolgt vom SDP-Kandidaten Ranko Ostojić mit 29,1 %. Der HDZ-Kandidat kommt nur auf 14,3 %. Allerdings wird der OB eher dem konservativen Lager zugeordnet, was JUTARNJ LIST, eine der wichtigsten überregionalen Zeitungen zu der Feststellung veranlasste, Split sei „die einzige der vier größten Städte Kroatiens, in der die HDZ regiere".

In den anderen größeren Städten, z.B. Rijeka (SDP), Dubrovnik (HDZ), Pula (IDS) oder Zadar (HDZ) werden keine dramatischen Veränderungen erwartet. Einige Kandidaten mit bekanntem Partei"hintergrund" nutzen aber das neue Wahlverfahren und treten als unabhängige Kandidaten auf. Damit werden die Wähler große Probleme haben, die nach der Wahl möglichen Koalitionen und Bündnisse zu antizipieren. Und damit sind dann auch Überraschungen nicht ausgeschlossen.

Insgesamt kann man feststellen, dass der Wahlatlas Kroatiens einem bunten Flickenteppich gleicht, der durch regionale Vielfalt, örtliche Besonderheiten und starke Persönlichkeiten gekennzeichnet ist, die sich allesamt nicht oder nur schwer entlang parteipolitischer Spannungslinien oder programmlicher Inhalte einordnen lassen.